

WUPPERTAL
Wir spielen
November 1943
wird auf den
fest.

Galerie
Eberfeld
genössische
Meister
raße 57
u. 15-18 Uhr
berger Straße
11

HOF-
TOREI
entst
straße 20
r. 3141
zeugnisse
ck - Keks
15-17 Uhr
on Süßwaren,
ohnenkafee

Das Hotel
stand
7, Haltestelle
recher 38846

chierp
haus
Straße 347
kingersstraße
und 50595

igarten
armen
straße 349
r Straße
er Industrie
Co. GmbH.
berfeld
phon 38894

ieper jr.
rwaren-
del
zenstraße 6
423 u. 31563

Möller
schäft
berfeld
rnspr. 38049
bis 16 Uhr

lams
Verstatt
n-Einbau
manenstr. 23
59278

chteln
Oberhoff
ckerei
r. 65
rnf 50601

esellschaft-
men
d, Ave 98
338

rei
CKE
er Straße 27

nenkafee-
Süßwaren
ndry
53, Tel. 50165

Spirituosen
men
ekamp
ahler Str. 4
sen-Geschäft

pper
Tel. 36548
üßkafee
55/34

ogerie
bensmittel
straße 70
Bruch

ieper
ack 100

General-Anzeiger

Verlags Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Eberfeld

Verlags-Märkische
Zeitung

Nr. 260 - 57. Jahrgang

Freitag 5. November 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Schwere Kämpfe bei Kertsch und Kiew

Vergebliche Sowjetangriffe gegen unsere Brückenköpfe am unteren Dnjepr / Heftige Kämpfe an der süditalienischen Front

29. 11. Aus dem Führerhauptquartier, 5. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Weiterhin von Kertsch dauern die harten Kämpfe um die feindlichen Landköpfe an. Die Kriegsmarine versenkte dort ein feindliches Kanonenboot sowie zwei Landungsfahrzeuge und beschädigte ein Schnellboot und mehrere Landungsschiffe schwer. Bei vergeblichen feindlichen Angriffen gegen die Nordküste der Halbinsel Krim wurden gestern wieder eine Anzahl Sowjetpanzer abgeschossen. Bei einem erfolgreichen Gegenangriff zeichnete sich eine rumänische Panzerkompanie durch hervorragende Tapferkeit besonders aus.

Am unteren Dnjepr unternahm die Sowjetarmee vergebliche Angriffe gegen unsere Brückenköpfe. Schwächere Kräfte, die den Fluss überschritten, wurden vernichtet. Im großen Dnjepr-Bogen scheiterten südlich und südwestlich Dnjeprpropetrowsk starke feindliche Durchbruchversuche am zähen Widerstand unserer Truppen. Eigene Gegenangriffe waren vorübergehend eingestrichen. Feind wieder zurück. Dabei wurden in einem Abschnitt von 40 angreifenden Sowjetpanzern 23 abgeschossen. Bei und nördlich Kiew festeten die Sowjets ihre von Panzern unterstützten Angriffe fort und erzielten einige Einbrüche. Schwere Kämpfe sind dort im Gange. Auch in dem unübersichtlichen Gelände südwestlich Kiew dauerten die heftigen Kämpfe an, bei denen 32 Sowjetpanzer vernichtet wurden.

Angriffsversuche feindlicher Flieger gegen ein deutsches Versorgungsgebiet an der Südküste der Krim wurden durch Jagd- und Zerstörerverbände vereitelt. In Luftkämpfen und durch Heeresflak wurden 16 Sowjetflugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

An der süditalienischen Front haben heftige Kämpfe mit mehreren beiderseits des Volturno zum Angriff angetreten feindlichen Divisionen begonnen. Im Chiasnotti erlitt der Feind bei neuen vergeblichen Angriffen empfindliche Verluste. Südlich Chiasnotti sind die Kämpfe noch im Gange. In den Vortagen wurden in diesem Abschnitt über 35 feindliche Panzer abgeschossen.

Unsere Küstenverteidigung verhinderte feindliche Landungsversuche im Raum von Stornio und

Pescara und versenkte dabei ein feindliches Schnellboot.

Schwächere britische Bomberverbände flogen in der vergangenen Nacht in den dänischen Küstenraum sowie nach Westdeutschland ein und verursachten durch Bombenwürfe einige Gebäudeschäden. Neun Bombenflugzeuge wurden abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 5. November Ziele im Stadtgebiet von London an.

Japans erfolgreicher Kampf bei den Salomonen

Zehn USA-Kriegsschiffe und 250 Flugzeuge gingen verloren

Tokio, 5. November. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag eine Verlautbarung heraus, wonach sich in der Zeit seit dem 31. Oktober im Gebiet der Salomonen-Inseln schwere Kämpfe abspielten. Hierbei verloren die Amerikaner etwa zehn Kriegsschiffe, darunter mehrere schwere Kreuzer und Zerstörer, zwei große Transporter und mehrere kleinere Einheiten. Andere Kreuzer und Zerstörer wurden schwer beschädigt.

In dem Bericht des Hauptquartiers heißt es u. a.: Die japanische Luftaufklärung konnte in den Gewässern südlich Neu-Georgias starke Konvois des Gegners entdecken, mit denen der Gegner die Landungsbrückenköpfe auf der Insel Mono zu verstärken suchte. In der Nacht vom 31. Oktober bis zum 2. November griffen Einheiten der japanischen Marineflotte in mehreren Wellen fortgesetzt diese Konvois an und brachten ihnen

schwerste Verluste bei. Sofort versenkt wurden hierbei zwei große Transportschiffe, ein Kreuzer, ein Zerstörer und über 40 Landungsboote. In Luftkämpfen sind außerdem zehn Flugzeuge abgeschossen worden.

Der Gegner führte am Morgen des 1. November in der Nähe des Cap Torokina auf der Insel Bougainville und an einer anderen Stelle der Insel Landungen durch. Landtruppen in enger Zusammenarbeit mit Luftstreitkräften sind augenblicklich mit der Vernichtung dieser feindlichen Einheiten beschäftigt. Während der letzten Tage griff der Gegner mit etwa 250 Maschinen ab. In der Nacht zum 1. November verlor er hierbei insgesamt 201 Maschinen. Der Verlust von 27 dieser Maschinen konnte noch nicht genau festgestellt werden. Auf japanischer Seite gingen 15 Flugzeuge verloren, zum Teil durch Selbstmord.

Am 2. November griff eine aus 135 Flugzeugen bestehende Einheit Yula, nördlich von Bougainville, an. Der Gegner verlor hierbei 39 Maschinen bei einem Eigenverlust von 15.

In der Nacht zum 1. November kam es in den Gewässern der Insel Bougainville zu einer Seeschlacht mit starken feindlichen Einheiten, die vor allem aus Kreuzern und Zerstörern bestanden. Versenkt wurden hierbei: Drei Kreuzer und zwei Zerstörer. Außerdem wurden mehrere andere Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt. Auf japanischer Seite ging ein Zerstörer verloren, während ein Kreuzer leicht beschädigt worden ist. Diese Seeschlacht wird künftig den Namen tragen: Seeschlacht bei der Insel Bougainville.

Noch ein Kreuzer versenkt

Tokio, 5. November. In Ergänzung der bereits gemeldeten Erfolge gegen die feindlichen Truppen, die auf der Insel Mono südlich von Bougainville landeten, berichtet das Kaiserliche Hauptquartier am Freitagmorgen, daß weiterhin versenkt wurden ein Kreuzer und ein großer und kleiner Transporter; ferner wurde ein kleiner und ein größerer Transporter schwer beschädigt.

Die Japaner verloren drei Flugzeuge, von denen eins durch Selbstmord die sofortige Versenkung des Kreuzers bewirkte.

„Bei dem gegenwärtigen Schnecken-tempo“

Kritik an der englisch-amerikanischen Kriegsführung in Italien

Genf, 5. November. „Manchester Guardian“ nimmt zu der englischen Berichterstattung über die Operationen in Süd-Italien kritische Stellung. Die „Anwendung einer übertriebenen Sprache“ sei irreführend und zerstöre das öffentliche Vertrauen in die eigenen Nachrichten. Was in Wirklichkeit in Italien vor sich gehe, sei kurz gesagt: Der Feind kämpfe einhaltend, ohne durchbliden zu lassen, ob er offensiv oder defensiv Pläne habe. Dieses große Fragezeichen könne erst die Zukunft lösen. Solchen einhaltenden Gefechten zu begegnen, bedeute für die Anglo-Amerikaner großen Zeitverlust; denn der Feind verleihe sich jäh bis zum letzten Augenblick. Sobald aber anglo-amerikanische Truppen zum Gegenangriff antraten, ziehe er sich aus seinen Stellungen schnell vorher zurück, so daß der Schlag nie „sünde“. Danach beginne dann das gleiche Spiel von vorn. Bei dieser Situation, so bemerkt „Manchester Guardian“, müsse man es als irreführend bezeichnen, wenn von einem „Durchbruch am Volturno“ die Rede sei. Noch viel weniger berechtigt sei die Behauptung, für die Anglo-Amerikaner liege die Straße nach Rom frei. Wie lange es noch dauere, bis man Rom erreiche, könnten bei dem gegenwärtigen Schnecken-tempo nur die Götter wissen.

Auch der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ verbreitet sich über die Enttäuschung über die militärische Lage in Italien. Viele hätten vom Umschwung des Krieges erwartet. Nichts von alledem sei eingetreten. In England werde nun gefragt, warum es nicht weitergehe. Das Problem, meint der Korrespondent, sei wie immer der Schiffsraum, d. h. in diesem Fall der Nachschub. Es genüge nicht, Truppen in Feindesland abzuliefern, sondern sie müßten auch laufend versorgt werden.

Massenmord kommunistischer Banden

Eine furchtbare Entdeckung in Istrien
Mailand, 5. November. In Istrien wurde auf dem Gelände einer Baurit-Grube ein Massengrab entdeckt, in dem die Leichen von 23 Personen verscharrt waren, die durch kommunistische Banden ermordet worden sind. Sie sind nach dem ärztlichen Befund durch Schüsse aus nächster Nähe getötet worden. Die Ermordeten wurden zum großen Teil als italienische Einwohner einer nahegelegenen Ortschaft festgestellt.

Das Klammer-Messchen

Viktor Emanuel lebt an seinem Thron
Stockholm, 5. November. König Viktor Emanuel kämpft vergeblich um Erhaltung seines Thrones, schreibt der diplomatische Berichterstatter Reuters. Nach den letzten Meldungen habe er durch eine Reise nach Neapel in zwölf Stunden den Versuch gemacht, Graf Sforza und andere Politiker zur Zurückziehung ihres Einspruchs zu überreden, den sie gegen ein Verbleiben des Königs und des Kronprinzen eingelegt haben. Emanuel wolle erreichen, daß unter seiner Beibehaltung eine neue Regierung „auf demokratischer



Badoglio, „Soldaten“ unter dem Sowjetstern

Unsere Bilder sind ein Beweis dafür, wie sehr die Verräterclique um Badoglio unter dem Einfluß der Sowjets steht. Links: Eine mit dem Sowjetstern versehene Fahne, die gefangenen Badoglio-Truppen abgenommen wurde. Rechts: Ein in Istrien festgenommener Badoglio-Gardist, der sich einen Sowjetstern an die Mütze geheftet hatte.

PK-Kriegsbericht Zepke (Sch)

Japan und das Reich

Vom Gesandten Prof. Dr. F. A. Sig

Während die Kulturbeziehungen zwischen den europäischen Völkern das Ergebnis einer gemeinsamen geschichtlichen Verbundenheit und eines vielverwobenen gleichartigen Schicksals sind, haben sich zwischen dem Reich und Japan Verbindungen ergeben, die auf eine starke Übereinstimmung völliger Seinsuna und staatlicher Haltung zurückgehen. Diese innere Verwandtschaft ist gerade in den vergangenen Jahren immer stärker in den Vordergrund getreten und hat den Willen zur gegenseitigen kulturellen Verständigung und die Kenntnis gemeinsamer geschichtlicher Beziehungen wachsen und vertiefen lassen.

Ein historischer Rückblick vermittelt drei Abschnitte der deutsch-japanischen Kulturbeziehungen. Die erste — bis zur Erneuerung des japanischen Staates in der Mitte des 19. Jahrhunderts — spiegelt sich in den mehr zufälligen Verbindungen der beiden Kulturen. Seit dem 17. Jahrhundert lernt Japan besondere Werte der deutschen Wissenschaft über die Holländer kennen, während in Deutschland und Europa Beziehungen über Japan, wie von Engelberg Kaempfer und Freiherrn von Siebold, bereits zu Anfang des 18. und auch des 19. Jahrhunderts in kleinem Kreise bekannt werden. Von wesentlich größerer Bedeutung ist der zweite Abschnitt, der die systematische Aneignung der deutschen Wissenschaft durch die japanische Nahrungs- und Akademierichter seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts herbeiführt. Große Zweige der Wissenschaft, wie die Medizin und die Philosophie, werden in Japan nach dem deutschen Vorbild ausgerichtet. Nicht nur deutsche Professoren vermitteln ihre Lehre in großer Anzahl in Japan, sondern auch der Zustrom der japanischen Studenten zu den deutschen Universitäten wächst. Die deutsche Wissenschaft ist die große Lehrmeisterin des wissenschaftlichen Erneuerungswillens der japanischen Gelehrtenwelt. Dieses einseitige Verhältnis wird jedoch von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer mehr ausgeglichen. Die japanische Wissenschaft macht sich mündig und auf bestimmten Forschungsgebieten übernimmt jetzt auch Deutschland japanische Forschungsergebnisse. Ein vielfältiges Netz privater Beziehungen breitet sich zwischen den japanischen Wissenschaftlern und ihren deutschen Lehrern aus. Noch aber ist die Japan-Kennntnis in Deutschland vorwiegend auf die Kreise der wissenschaftlichen Welt beschränkt.

Der letzte Abschnitt einer wirklichen kulturpolitischen Ersaffung und breiten Auswirkung der deutsch-japanischen Beziehungen wird in Deutschland erst im Jahre 1933 eingeleitet. Er steht unter dem besonderen Zeichen einer nahezu gleichzeitig einsetzenden weltanschaulichen Erneuerungsperiode in Japan. Dieses besondere Gewicht läßt auf beiden Seiten die Bedeutung der beiden Länder innerhalb der großen politischen Beziehungen erst voll erkennen. Nicht mehr allein die wissenschaftlichen Beziehungen, sondern der viel stärkere und tiefere Gehalt der völkischen Grundverträge des anderen Landes und das damit verbundene Bedürfnis nach einer Gesamterfassung der Grundhaltung der Völker tritt in den Vordergrund. Von der Zeit des Antikominternpakt bis zum Militärabkommen wurde sowohl in Deutschland als auch in Japan die Schicksalsgemeinschaft in der Gemeinsamkeit der politischen und militärischen Gegner, der Gemeinsamkeit geistungsmaßiger und weltanschaulicher Kräfte als auch die Gemeinsamkeit der großen Aufgaben einer Neuordnung der Lebensräume immer mehr erkannt.

In folgerichtiger Durchsicht dieser Erkenntnis unter Neubewertung der Kulturpolitik wurde eine enge staatliche Bindung auf den kulturellen Gebieten herbeigeführt, die sich durch das Kulturbündnis vom Jahre 1938, die Tätigkeit des deutsch-japanischen Kulturwissenschaftlichen Ausschusses und die sich daraus ergebende staatliche Lenkung der Beziehungen äußert. Innerhalb der Fachwissenschaft hat diese Neuausrichtung durch das Streben einer umfassenden Orientierung Japans in der Gesamtheit seines politisch-kulturellen Erbsinnesbildes Ausdruck erhalten. Nicht mehr allein der spezielle sprachliche oder kulturkundliche Zweig der Japanologie, sondern der breite Drang nach einer Landeskunde Japans bestimmt das wissenschaftliche Interesse an den deutschen Hochschulen. Neue Probleme entstehen für die deutsche Japankunde und die deutsche Auslandswissenschaft. Die Kenntnis von Japan soll nicht mehr beschränkt bleiben auf den kleinen Kreis weniiger Japanologen und Wirtschaftskenner im Reich, sondern in systematischer Erziehung eines politischen und wissenschaftlich geschulten Nachwuchses den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechen. Ebenso wie in Deutschland macht sich auch in Japan ein Wandel in der Bewertung der Kulturpolitik bemerkbar. Der Wunsch zur Kenntnis des Deutschen hat sich über das Mittel der Sprachwissenschaft zu einer zunehmend kulturpolitisch ausgerichteten Deutschlandforschung fortgewandelt.

Dieser Wille zur kulturpolitischen Ersaffung des anderen Landes ist besonders deutlich zu bemerken auf dem Gebiete des Vortragswesens und der Veröffentlichungen. Das Deutsche Japan-Institut, das Deutsche Auslandswissenschaftliche Institut und andere wissenschaftliche Einrichtungen versuchen, mit ihren Veröffentlichungen, Studienreihen und Handbüchern diesen neuartigen Forderungen Rechnung zu tragen. Mit Unterstützung der Deutsch-Japanischen

Gr. 260
Vormitt
 Diejenige
 sich für die
 gemeldet ha
 ihre vormit
 gekorps
 stelle der M
 perial. G
 9-12 und 1
Für
Die Kriegs
 Die deutsc
 wien, doch i
 anstehen, w
 der Kaufma
 bandel heraus
 abzugeben, n
 verständig n
 aussteht, wenn
KRIE

ERW
BEW
AM
 F. 15
7.
 sparsame Verbr
 anreist und B
 steht, überbau
 der Einzelband
 muß das Schu
 Auffklärungsmit
 Waren und id
 behält es auch
Verficherung
 Für den V
 stude in einem
 für Reparatur
 entsteht die A
 dieses in Ver
 fann. Teleph
 stelle, da sie
 Reparaturstüde
 schaft rechnen
 verloren gegang
 möglich. Es be
 des Reparatur
 Grund ihrer
 schwerwert vor
 sprechen muß,
 sonst eine nicht
 betragliche Ver
 sowohl den V
 Verlustfälle vo
Neues zu Bu
 Die Reichst
 schiedene Zwei
 daß darauf die
 auch die sogena
 beschränkt und
 fragen und d
 8. Zweifelsfrage
 Solche Tragen
 gegen Abgabe
 werden werden.
 Einfuhr für er
 gerageladigten
 ausdrücklich fest
 auf Grundfene
 schaftlichen Ware
 Auch Waren mi
 oder Waren mi
 geschädigte, w
 Schließlich ist
 Verkauf gesper
 taufschloßten sal
Hochpreise für
 Am 27. Otto
 Preise für Zabo
 rnen Zabofer
 und Milank
 damals festgeleg
 ordnung des J
 und ist später i
 hebt voröffentlic
 die nummert
 Anzeiger Nr. 2
Das
 Es
 Das Reich
 Pflasterfüllung
 hobten Schatz
 verprochen. Die
 daß das RG.
 kann, wo eine
 der Frau nicht
Re
des Rei
 Unter den
 civile Selbstsch
 mit wachsende
 überall dort,
 übereinanderge
 in den Kellern
 räumen einbe
 die Zahl der
 wohner von
 Wohnstätten d
 Leben retten
 Schaden davor
 Stunde höchste
 Keller des Re
 deshalb, die
 dere auch für
 die Sicherheit
 aufbauen. Zu
 nistruier der
 Zufutwasse hier
 eit zur Ent
 in Hand w

